

**Antrag 24/II/2024****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Für einen Entlastungstarifvertrag für Erzieher\*innen! - Kein Union Busting aus den eigenen Reihen**

1 Tarifaufonomie ist ein hohes Gut. Die Tarifaufonomie  
2 sieht vor, dass die Beschäftigten und Arbeitgeber selbst  
3 entscheiden, wie die Arbeitsbedingungen in den Betrie-  
4 ben sind. Die Politik hat sich hier nicht von selbst einzu-  
5 mischen. Sie kann erst nach Scheitern der Verhandlungen  
6 als Schlichterin hinzugezogen werden.

7  
8 Gute Arbeit kann nur durch die Beschäftigten selbst  
9 erstritten werden. Dazu schließen diese sich in Gewerk-  
10 schaften zusammen, bilden Tarifkommissionen und an-  
11 schließend Verhandlungskommissionen und treten in den  
12 Austausch mit Arbeitgebern. Auch wenn wir von außen  
13 oft erst die Streiks mitbekommen, ist der Prozess hinter  
14 einem Tarifkonflikt sehr streng strukturiert und basisde-  
15 mokratisch gestaltet. Streiks sind immer das letzte Mittel  
16 und Resultat langer, intensiver Diskussionen unter den Be-  
17 schäftigten.

18  
19 Genau in so einer Diskussion befinden sich derzeit  
20 die Erzieher\*innen und anderen Beschäftigten der KiTa-  
21 Eigenbetriebe des Landes Berlins. Sie stehen kurz vor ei-  
22 ner Ur- Abstimmung darüber, ob sie in den unbefriste-  
23 ten Streik gehen wollen. Zu streiken bedeutet für Wochen  
24 oder sogar Monate auf einen Teil ihres Lohns zu verzich-  
25 ten und auch den Alltag vieler Kinder und Eltern auf den  
26 Kopf zu stellen. Nicht zu streiken bedeutet allerdings wei-  
27 terhin einen KiTa-Alltag zu tolerieren, indem Kinder nicht  
28 adäquat betreut werden können, in dem der Bildungs-  
29 auftrag nicht erfüllt werden kann und in dem viele Erzie-  
30 her\*innen über ihre Belastungsgrenze hinaus gehen müs-  
31 sen.

32  
33 In dieser Situation kam auch aus Reihen der SPD die For-  
34 derung, dass die zuständigen Gewerkschaften Verantwor-  
35 tung übernehmen sollen und die Streiks beenden. Die Ei-  
36 genbetriebe seien bedroht, da Eltern aus Angst vor Streiks  
37 ihre Kinder in andere KiTas geben würden. Die Streiks wür-  
38 den dem Ruf der KiTas schaden und wären gegen das In-  
39 teresse der Beschäftigten selbst.

40  
41 Für uns ist klar: Ob Arbeitnehmer\*innen streiken, ent-  
42 scheiden die Beschäftigten selbst, nicht ver.di oder die  
43 GEW. Etwas anderes zu behaupten, bedeutet Union-  
44 Busting-Narrative nachzuplappern. Union Busting be-  
45 zeichnet die Praxis durch Drohungen, Lügen, Einschüchte-  
46 rungsversuche oder Falschbehauptungen Gewerkschafts-  
47 arbeit zu erschweren und Beschäftigte einzuschüchtern.  
48 In diesem konkreten Fall schadet das Union Busting nicht

49 nur den Beschäftigten, sondern auch ihrem unterstütz-  
50 zenswerten Kampf für bessere frühkindliche Bildung und  
51 so den Kindern selbst.

52

53 Wir fordern den Berliner Senat, insbesondere die Senats-  
54 verwaltung für Finanzen, auf:

- 55 • unmittelbar in Verhandlungen über einen Ent-  
56 lastungstarifvertrag für Erzieher\*innen der Kita-  
57 Eigenbetriebe einzutreten
- 58 • hilfsweise, die Forderungen der Streikenden in den  
59 Verhandlungen über die Rahmenvereinbarung Ta-  
60 gespflege im kommenden Jahr festzusetzen

61

62 Wir fordern daher von allen Mandatsträger\*innen und  
63 Funktionär\*innen der SPD:

- 64 • Eine gewerkschaftsfeindliche Kommentierung von  
65 aktiven Arbeitskämpfen konsequent zu unterlassen
- 66 • Auf die Forderungen der Beschäftigten der KiTa-  
67 Eigenbetriebe einzugehen und eine gute frühkindli-  
68 che Bildung unter fairen Bedingungen für die Erzie-  
69 her\*innen zu ermöglichen

70